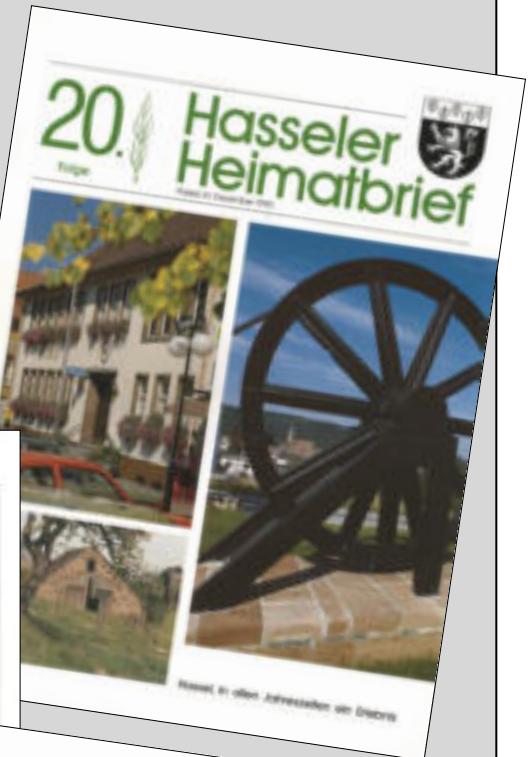




Hasseler Heimatbrief

Hassel,
im Dezember 2020
50. Folge



**50 Jahre
Hasseler Heimatbrief**



Liebe Hasseler daheim und in der Ferne,

ein außergewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Wenn auch viele Veranstaltungen und Aktivitäten wegen der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden konnten, so erscheint die aktuelle Ausgabe unseres Hasseler Heimatbriefs wieder pünktlich zum Jahresende. Ich hoffe, dass Sie alle trotz des Stresses aus den Corona-Beschränkungen die letzten Tage des Jahres nutzen können um etwas Ruhe, Besinnung und Stille in Ihr Leben zu bringen.

Sie halten heute die Jubiläumsausgabe unseres Heimatbriefs in Händen: Seit 50 Jahren informiert der Heimatbrief ehemalige Hasselerinnen und Hasseler in der ganzen Welt. In diesen zurückliegenden 5 Jahrzehnten hat sich in Hassel vieles verändert: die ehemals selbstständige Gemeinde Hassel wurde ein Stadtteil von St. Ingbert, die Uznamen, unter denen sich viele Hasseler kannten, sterben langsam aus, Neubaugebiete wurden erschlossen, Vereine neu gegründet, Vereine aufgelöst. Aber trotz all diesen Veränderungen ist unser Hassel ein liebens- und lebenswerter Ort geblieben, der eine hohe Wohnqualität besitzt. Dass unser Heimatbrief seit 1970 bis heute herausgegeben werden kann, ist vielen Akteuren zu verdanken. Ganz wichtig natürlich sind alle Redakteure, die jährlich die Ausgaben zusammenstellten. Ebenso wichtig sind aber auch alle Gönnerinnen und Gönner, die durch ihre Spenden dazu beigetragen haben, dass unser Heimatbrief über eine solch lange Zeit herausgegeben werden konnte.

Neben den Spenden wird der Heimatbrief seit Jahren auch durch die Standgebühren aus dem Flohmarkt finanziert. Wegen der Corona-Beschränkungen konnte der Flohmarkt in diesem Jahr nicht durchgeführt werden. Um die Herausgabe dennoch zu ermöglichen, hat der Ortsrat in diesem Jahr diese fehlenden Gelder bereitgestellt. Nur dadurch war es letztlich möglich, im Jubiläumsjahr unseren Heimatbrief herauszugeben. Hierfür herzlichen Dank.

Mein Dank gilt natürlich Allen, die zum Erscheinen dieses Heimatbriefes beigetragen haben. Sei es als Redakteur oder als Spenderin oder Spender. Sie alle haben – jeder auf seine Weise – dazu beigetragen, dass der Hasseler Heimatbrief auch in diesem Jahr wieder herausgegeben werden konnte. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Unterhaltung beim Lesen des Hasseler Jubiläums-Heimatbriefs 2020.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen allen, wo auch immer Sie diesen Heimatbrief lesen, ein friedvolles, besinnliches Weihnachtsfest. Für das vor uns liegende Jahr 2021 wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute. Bleiben Sie gesund!

Markus Hauck
Ortsvorsteher



Hassel in der Statistik

1970 – im Jahr der ersten Ausgabe des Heimatbriefes – zählte Hassel 4.004 Einwohner. 50 Jahre später hatten hier nur noch 3.326 Personen ihren Hauptwohnsitz in Hassel. Damit verringerte sich die Einwohnerzahl gegenüber 2019 um 22 Personen. Von den Einwohnern sind 1.608 männlich und 1.718 weiblich. 147 Personen hatten einen Nebenwohnsitz gemeldet. Nach Hassel sind 135 Personen gezogen und 130 verließen den Stadtteil.

Der Anteil der ausländischen Mitbürger ist von 121 auf 118 Bürger gesunken. Der Höchststand war 2015 mit 259 Personen erreicht. Der größte Anteil mit einer anderen Staatsbürgerschaft stellen nach wie vor 30 Personen (2019: 33) mit italienischer Staatsangehörigkeit, gefolgt von 15 (15) rumänischen und 12 (10) türkischen Personen.

37 (39) Personen sind aus unserer Mitte verstorben. Die Geburtenzahl ist von 22 wieder auf den Wert von 2018



mit 15 Geburten gefallen. Den Schritt zum Standesamt machten in diesem Jahr trotz Corona-Pandemie 21 Hasseler Bürger. Im letzten Jahr hatten nur 11 Personen diesen Schritt gewagt.

Die älteste Bürgerin ist in diesem Jahr Elisabeth Grund mit 98 Jahren. Otto

Wagner (95) führt die männliche Altersriege an. Die Anzahl der über 75-Jährigen hat sich leicht von 433 auf 421 Personen verringert. Davon sind 167 männlich und 254 weiblich.

- wir -

Stand: 2. November 2020

Wie alles begann ...

Seit 50 Jahren erscheint der Hasseler Heimatbrief



Robert Schäfer, Hilar Luck, Jakob Schwarz, Albert Unbehend, Karl-Heinz Härdter und Reinhold Unbehend trafen sich am 2. Dezember 1985 im Sitzungssaal des Rathauses, um die 15. Ausgabe des Heimatbriefes fertigzustellen.

Es begann vor 50 Jahren. Damals 1970 war Hassel noch eine selbstständige Gemeinde. In der Gemeindeverwaltung hatte man festgestellt, dass viele ehemalige Hasseler zur Kirmes gerne wieder nach Hassel kamen, um mit ihrem Besuch die Verbindung zur alten Heimat aufrecht zu halten. Dadurch kam man auf die Idee zur Weihnachtszeit einen „Hasseler Heimatbrief“ herauszubringen. Dieser Heimatbrief sollte in ansprechender Form einen Rückblick über vergangene und einen Ausblick aufkommende Geschehnisse geben. Nicht nur alle Hasseler Haushalte sollten den Heimatbrief kostenlos erhalten, sondern auch alle, „die sich mit Hassel noch irgendwie verbunden fühlten“. Aus dieser Idee heraus erhielten dann alle bekannten Hasseler auch in der Fremde eine Zeitung aus der alten Heimat. „Der ‚Hasseler Heimatbrief‘ soll ein Gruß sein an die Freunde unseres Dorfes in aller Welt. Er soll auf sympathische Weise für unsere schöne Gemeinde werben, unterbrochene Kontakte wiederherstellen und so zu einem Band der Freundschaft werden.“, wie es der damalige Bürgermeister Albert Unbehend bei der Bekanntgabe der Idee sagte. Bürgermeister Unbehend konnte ein halbes Dutzend Bürger gewinnen an der ersten Ausgabe, die kurz vor Weihnachten 1970 erschien, mitzuarbeiten. Die genaue Zusammensetzung der ersten Re-

daktion wurde leider auf der Ausgabe nicht dokumentiert. Es dürfte sich aber um Manfred, Abel, Bert Bauer, Hilar Luck, Robert Schäfer, Heinz Spies und Bürgermeister Albert Unbehend gehandelt haben. Ein Jahr später stieß noch der Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins Heinrich Schmitz dazu.

Welche Themen waren in der ersten Ausgabe zu lesen? Man widmete sich im ersten Heft dem Griesweiher mit seiner Fischzucht durch den neugegründeten Angelsportverein, Behebung der Bauplandnot an der katholischen Kirche, die Schaffung eines Gemeindezentrums – aus dem später die heutige Eisenberghalle entstand –, Ausbau des zweiten Teils der heutigen Rheinstraße, dem Zusammenschluss der beiden früheren Systeme zur „Volksschule Hassel – Grund- und Hauptschule sowie eine Ankündigung der geplanten Veranstaltungen.

Die erste Ausgabe fand nicht nur bei den Hasseler Bürgern Zustimmung. Überraschend stark war ein positives Echo bei den rund 250 ehemaligen Hasselern in der Fremde, die eine Ausgabe erhalten hatten. Einige Stimmen, die bei der Redaktion damals eingingen, lesen Sie auszugsweise auf der Seite 4 und 5. Auch Bürgermeister Albert Unbehend bedankte sich schon am 14. Januar 1971 im „Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Hassel“ für die zahlreichen Gespräche, Telefonanrufe, Kartengrüße und Briefe, in denen der Heimatbrief begeisterte Zustimmung fand. „Ich bin sicher, daß diese sympathische Werbung für unser schönes Dorf auf vielen Gebieten Früchte tragen



Eine neue Redaktion mit Günther Kemmer, Markus Derschang, Horst Sendel und Dieter Wirth traf sich im Dezember 1996 im Büro des Ortsvorstehers zur Fertigstellung der 26. Ausgabe des Heimatbriefes.

wird und daß sich dadurch Aufwand und Mühen gelohnt haben. Der „Hasseler Heimatbrief“ soll nun, nach dem ersten gelungenen Versuch, alljährlich in der Vorweihnachtszeit erscheinen.“, so Unbehend.



Die beliebte Rubrik „Die Dorfbrill“ war bereits in der ersten Ausgabe enthalten.

1973 war ein entscheidendes Jahr für unser Heimatland. Denn mit dem neuen Jahr wurde die Gebiets- und Verwaltungsreform im Saarland vollzogen. Das machte damals auf vielen Gebieten Sorge. So auch, was wird zukünftig aus dem Heimatbrief. Deshalb schrieb Unbehend 1973 an seine Landsleute: „Die vielen freundlichen Briefe und die lobende Anerkennung von drinnen und draußen haben uns in dem Vorsatz bestärkt, daß der „Hasseler Heimatbrief“ auch unter den veränderten Umständen in den kommenden Jahren erscheinen wird. Er ist das

einigende Band und der Bote der Freundschaft, der einmal im Jahr nicht nur alte Erinnerungen weckt, sondern auch über das Sein und Werden berichtet und dadurch menschliche Bindungen schafft, die das Leben erst lebenswert machen.“

Die Sorge um den Fortbestand und die Frage nach dem Sinn des Heimatbriefes sollte in den kommenden Jahren größer werden. In der 10. Ausgabe 1979 wurde der Heimatbrief „als letzter Botschafter“ bezeichnet, der allein auf weiter Flur steht und sich wie das Läuten einer Glocke, die keinen Klöppel mehr hat, vorkommt, so die Redaktion damals. Damals war die Redaktion wankelmüsig geworden und konstatierte schwindendes Interesse in der Bevölkerung, weil die vorhergegangene Ausgabe ohne Resonanz blieb. Dies drückt auch aus, weshalb im darauffolgenden Jahr erstmals kein Heimatbrief erschien. Die Proteste über das nicht Erscheinen 1980 muss heftig gewesen sein. „Wir hatten nicht erwartet, daß der Protest über das stille Einschlafen des Hasseler Heimatbriefes so einhellig und überzeugend ausfallen würde.“, so der damalige Ortsvorsteher Reinhold Unbehend. Die Sorgen sollten noch wachsen. Für die ehemalige selbstständige Gemeinde Hassel war es eine Selbst-

verständlichkeit, die Kosten des Heimatbriefes zu übernehmen. Hatte die neue Mittelstadt anfangs die Kosten noch weitergetragen, wurde es 1994 eng. Der Stadtkämmerer setzte den Rotstift an. Die Stadtverwaltung wollte die Kosten für den einzigen Heimatbrief in einem Stadtteil nicht mehr tragen. Druck- und Porto-kosten waren in den Jahren um eine mehrfaches auf etwa 5.300 DM gestiegen. Der Ortsrat hatte sich für den Erhalt stark gemacht. Doch vergebens! Im Dezember 1995 erschien das Blatt zum 25. Mal und damit auch zum letzten Mal aus öffentlichen Haushaltssmitteln. Das Redaktionsteam und der damals neue Ortsvorsteher Markus Derschang hatten es durch Spendenaufrufe geschafft, dass der „Hasseler Heimatbrief“ auch in den folgenden Jahren erscheinen konnte. In diesen letzten 25 Jahren stand die Finanzierung oftmals auf der Kippe. So ist es auch in diesem Jubiläumsjahr. Die Spenden- und Sponsorengelder fließen nicht mehr so üppig und das weitere Finanzierungsstandbein – der Hasseler Flohmarkt – ist wegen der Corona-Pandemie ausgefallen. Es bleibt zu hoffen, dass die Leser weiterhin verstärkt für den Erhalt und Fortbestand ihres Heimatbriefes spenden. Die Kontonummer für wohlwollende Spenden finden Sie auf der Seite 12. - wir -

Leserstimmen zum Hasseler Heimatbrief

Zahlreiche Leser des Hasseler Heimatbriefes haben in den letzten 50 Jahren ihre Meinung zum Ausdruck gebracht. In den letzten Jahren erreichten leider keine Briefe mehr die Redaktion.

Hier einige Auszüge:

Ich möchte nicht versäumen, mich auch im Namen meiner Familie für die Übertragung des Heimatbriefes herzlich zu bedanken. Die Gemeinde hat mit der Herausgabe dieses sowohl optisch als auch inhaltlich anspruchsvollen Briefes einen begrüßenswerten Beitrag zur Verbindung aller Hasseler in nah und fern geleistet. Für alle, denen Heimatreue auch über die Grenzen hinweg ein echtes Anliegen bedeutet, ein voller Erfolg.

Albert Bucher, Niedersalbach, 1971

Herzlichen und innigen Dank für den lieben weihnachtlichen Heimatbrief und die Grüße zum neuen Jahr. Ich habe mich sehr gefreut, daß meine liebe Heimat, mein liebes Hassel, an mich gedacht hat.

Elfriede G., Cannes, 1971

... Was Sie uns damit [Heimatbrief] für eine Freude bereiteten, können Sie sich kaum vorstellen. Es war für uns mehr als nur eine Zeitung oder ein Gemeindeblatt, es war ein Stückchen Heimat. ... Wir können Ihnen nicht sagen was uns am besten in diesem Brief gefallen hat, denn für uns war alles so interessant und so überraschend, weil wir wirklich nicht dachten, daß außer unseren Verwandten auch noch andere Menschen in der Heimat an uns denken. ...

Armin Krämer, Australien, 1971

Vielen Dank für Ihren schönen Heimatbrief aus Hassel. Vielleicht können Sie für das nächste Jahr noch mehr Bilder von Hassel bringen. ...

Maurice Levy, Dallas/Texas, 1971

... Ich freute mich sehr über die großartige Idee einen Heimatbrief an ehemalige Hassler Bürger zu versenden, obwohl es nur ein Stück Papier darstellt, so erweckt es im Herzen doch die Erinnerung an die Heimat, die keiner vergessen kann. ...

Maria Girschick, Geiselhöring, 1971

... Ich würde mich freuen, des Öfteren einen Hasseler Heimatbrief zu bekommen. Er ist ein Stück Verbundenheit, denn vieles hat mich an frühere Zeiten erinnert.

Maria Platz, Hochstetten, 1971

Herzlichen Dank für die Übersendung des Heimatbriefes. Ich halte es für eine ausgezeichnete Idee, auf diese sympathische Art für das schöne Hassel zu werben.

H. S., Saarbrücken, 1971

Ich war ganz gerührt über den Heimatbrief, den Sie mir zugesandt haben. Ja, wenn ich ehrlich sein will, ich habe sogar geweint, ist es doch das erstmal in meinem Leben, daß ich von meinem geliebten Hassel ein Lebenszeichen bekommen habe. Sie können sich nicht vorstellen, was dieser Heimatbrief in mir hervorgerufen hat. Trotzdem ich schon fast 50 Jahre in Mannheim bin, kann ich meine liebe Heimat nicht vergessen.

Wilhelmine Zehfuß, Mannheim, 1971

Euer Heimatbrief hat mich tief bewegt. Wie könnte es auch anders sein, Hassel ist schöner und größer geworden, ich möchte sagen, es hat sich zum schönsten Ort unseres Gebietes entwickelt. Möge es auch weiterhin die Heimat all derer bleiben, die einst zu ihm gehörten und heute noch in liebevoller Erinnerung seiner Gedanken.

Otto Stolz, Ensheim, 1971

... Der Heimatbrief gibt uns Einblick in einige Geschehnisse unseres Dorfes, die uns interessieren und uns erfreuen. Für uns jedoch ist er auch der Beweis, dass wir trotz jahrelanger Abwesenheit immer noch Hasseler sind und als Hasseler gelten. ...

Albert Koch, Paris, 1972



... Sie glauben gar nicht welche große Freude Sie mir mit dem Heimatbrief gemacht haben. Ich habe ihn nicht nur gelesen, sondern jedes Wort „verschlungen“. Das schöne Bild des Bürgermeisteramts hängt schon eingerahmt in unserer Wohnung. Beim Lesen des Briefes überkam mich etwas Heimweh nach der Heimat. ...

Helene Lüken, Battle Lake/USA, 1974

... Besonders gut hat uns die „Dorfbrill“ gefallen. ... sehr schade, daß das eigenständige Gemeindeleben durch die Eingliederung nach St. Ingbert verloren gegangen ist. Deshalb ist es schön, daß es den Heimatbrief noch gibt und auch hoffentlich noch weitergeben wird. ...

Maria und Gerhard M. Schaefer, Wadern-Wadrill, 1974

Für den mir zugeschickten Heimatbrief sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Es ist mir jedes Mal eine sehr große Freude ihn zu lesen. Ganz besonders mit Genuß lese ich die Beiträge, wie zum Beispiel „Die Dorfbrill“. ...

Berta Hainzl, Kiefersfelden, 1975

... Die Idee, allen ... einen Heimatbrief zukommen zu lassen, finde ich großartig, wenn auch sehr viel Mühe und Zeit aufgebracht werden müssen. Ich bin der Meinung, daß es nicht wesentlich ist, ob der Brief Anspruch auf Vollkommenheit erheben kann, sondern mir scheint es viel wichtiger, daß sich auf diese Weise die Verbundenheit mit dem Dorf ... offenbart und auch weiterhin gepflegt wird. ...

Oskar Uth, Blieskastel, 1979

... Eine gute Idee, die aus einem traditionsbewußten Denken heraus entstand und somit unbedingt Zukunftswert besitzt. Das soll meine Antwort auf die Frage sein „Sollte man ... den Heimatbrief aus Hassel“ ... einstellen? Gerade die im Leitartikel geschilderten Umstände sollen erst recht die Existenz und das Weiterleben des Heimatbriefes fordern. Denn der Heimatbrief aus Hassel leistet einen wesentlichen Beitrag zur Dorfgemein-

schaft und stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit als „Haseler“. ...

Oskar Uth, Blieskastel, 1979

... der Heimatbrief darf und soll nicht sterben. Er ist nicht nur ein Band zur Heimat, in die wir zurückkehren hoffen, nein er ist mehr. Er weckt Erinnerungen an Ereignisse, nach denen man selbst oft vergeblich im Gedächtnis sucht. ... Oft wird aus dem Lesen des Heimatbriefes eine besinnliche Stunde, wenn ein Ausflug in die Vergangenheit „Haseler“, seiner Menschen, Landschaft und Geschicke unternommen wird. ... macht weiter!

Peter Loibl, Würselen, 1980

... Den Initiatoren dieses Heimatbriefes gebührt aufrichtiger Dank und Anerkennung für die grandiose Idee, mit dem Heimatbrief ein Bindeglied geschaffen zu haben, das allen Beziehern, sei's im Ort oder draußen irgendwo in der Welt, liebgewordene Erinnerungen wachruft an die Heimat, wo man seine Jugend verbracht hat. ...

Hans Haus, Prince George/Kanada, 1984

... auf diesem Weg erfährt was in der Heimatgemeinde das ganze Jahr über abgelaufen ist. Es ist für uns immer informativ und interessant. ...

Gerhard M. Schaefer, Wadern, 1996

... leider konnte Walter Welker den Heimatbrief nicht mehr lesen. Mein geliebter Vater ... ist im Alter von 95 Jahren verstorben. Er freute sich immer darauf etwas von seiner alten Heimat zu hören.

Gitta Tussing, Ludwigshafen, 2016

Grußwort des ehemaligen Ortsvorstechers

Das Erscheinen des 50. Heimatbriefes freut mich sehr, da es dem Redaktionsteam seit Jahren gelingt, den „Hasseler Heimatbrief“ durch den Ortsrat Hassel und durch Spenden der Leserinnen und Leser zu finanzieren. In diesem Jahr erforderte die Finanzierung große Anstrengungen, da wegen der aktuellen Lage keinerlei Veranstaltungen in unserem Dorf stattfinden konnten.

Mein besonderer Dank gilt dem Redaktionsteam um Ortsvorsteher Markus Hauck und vor allem Dieter Wirth, der seit über 35 Jahren zum Gelingen und Erscheinen des Heimatbriefes beigetragen hat. „Der Heimatbrief will alljährlich ein Bote der Heimat sein, der Sie über alle wesentlichen Geschehnisse des vergangenen Jahres in unserem Dorfe unter-

richtet“, wie Albert Unbehend, der damalige Bürgermeister, im ersten Heimatbrief 1970 schrieb. Immer noch geht unser „Bote der Heimat“ in viele Länder und ich hoffe, dass die Herausgabe des Heimatbriefes noch viele Jahre gelingen wird.

Markus Derschang, Ortsvorsteher a. D.



Neues Wartehäuschen bereits mit Graffiti

Neues Wartehäuschen

In die Jahre gekommen war das Buswartehäuschen auf dem Marktplatz. Deshalb suchte der Ortsrat seit Jahren nach einer Nachfolgelösung. Gewünscht wurde eine Errichtung in „ortstypischer“ Bauweise, gemeint war ein Unterstand mit Buntsandsteinen. Ideen hatte man sich in den Nachbargemeinden abgeschaut. Die Fertigstellung wurde durch die Haushaltssperre in diesem Jahr verzögert. Nach über einem Jahr war das Werk fertig. Doch zufrieden zeigte sich der Ortsrat damit nicht. In seiner Sitzung im September kritisierte er die Dachneigung als zu steil und einen fehlenden Regenschutz.

Schneller als die Fertigstellung war ein Graffitisprayer, der schon vor der Installation der Bank die Sandsteinmauer mit Schmiererei verunzierte. - wir -



HaNaZu 2020

„Schnapsmännje“ auf Schnapstour in Hassel

Schnapsidee brachte 6.000 Euro für guten Zweck zusammen



In diesem Jahr wollte man in Hassel das 40. Dorffest groß feiern. Doch daraus wurde nichts, da das Dorffest wie so viele Veranstaltungen wegen der aktuellen Corona-Pandemie abgesagt wurde. Kein Fassbieranstich, keine Festmusik, kein Hammelausdanze ... Dies wollten die „Noweihnachtsbolzer“ nicht hinnehmen. Kurzfristig wurde ein Alternativangebot entwickelt, welches sich mit den damals gültigen Hygienevorschriften realisieren ließ. Als Ergebnis stand die Entscheidung – nach Vorbild eines Eisverkäufers – den Haslern Einwohnern durch eine Art „Heimservice“ ihren traditionellen Kerweschnaps zu liefern. „Können die Haseler nicht zu ihrem Kerweschnaps, so kommt dieser zu ihnen!“ Eigentlich sollte das Dorffestmotto lauten: „Fahr net fort – sauf im Ort“.

Einige der Akteure (Mike White, Michael Deckert, Joachim Thamm, Sven Günerich, Daniel Hooß) wollten in diesem Jahr ebenfalls ihr 40. Wiegenfest feiern bzw. durften nicht feiern. Mit ihrer über die Grenzen Hassels hinaus bekannten Eventreihe „Noweihnachtsbolze“ haben sie immer Spenden gesammelt und Gutes getan. Mit ihrer „Schnapsidee“ wurde damit fortgefahren. Die Spendensammelaktion fand genau zum Zeitpunkt statt, an dem normalerweise der Fassbieranstich stattgefunden hätte. Erste Station der Schnapsmännjer war natürlich der Marktplatz. Dorthin war auch Bürgermeister Markus Schmitt gekommen. Es war seine erste offizielle Veranstaltung in Hassel als Bürgermeister. Er freute sich als bekennender Schnapstrinker über diese gelungene Idee. Hassel hat damit als einziger Stadtteil eine Ersatzveranstaltung für das Dorffest durchgeführt. „Eine klasse Idee, als Ersatz für das Dorffest“, so Ortsvorsteher Markus Hauck, „wir feiern heute das 39,5. Dorffest“. Dann wurden die fünf Männer von Schmitt und Hauck mit einem kleinen Kerwestrauß und einem kleinen Hammel auf eine Runde durch Hasel gesandt.

Es wurden 8 Haltestationen, die im Vorfeld in den Sozialen Medien veröffentlicht waren, angefahren. Die Aus-

schankzeiten pro Stopp waren auf ein Minimum begrenzt, um einen engen Zeitplan und die mit dem Ordnungsamt abgestimmten Grundlagen eines Hygienekonzepts einzuhalten. Anders als bei einem Dorffest üblich, wurde die strikte Einhaltung der Abstands- und Hygiene-regeln vorgegeben und körperliche Kontakte vermieden. Hierbei waren die Akteure selbst Vorbild. Sie trugen während der Aktion eine Mund-Nasen-Bedeckung.



Für die kostenlos ausgeschenkten Getränke wurden am Aktionstag 3.776 Euro freiwillige Spenden für einen guten Zweck gesammelt. In den Wochen danach konnte nach einem Spendenauftruf das Ergebnis auf 6.000 Euro erhöht werden. Kurzfristig wurde vor dem Inkrafttreten des Lockdowns der Betrag an die „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e. V.“ übergeben.

- wir -

Spielend verkaufen lernen

Bedienen, verkaufen, Geld klassieren. Wer hat das nicht gerne als Kind gespielt? Diesmal hatten fünf Kinder in der Kita „Sonnenblume“ eine ganz besondere Idee. Bei der Frage: „Was machen wir denn Neues in die Puppenecke?“ Antwort: „Eine Metzgerei mit Verkaufsstand“. Warum eigentlich nicht diesen Wunsch aufgreifen und versuchen umzusetzen? So entwickelte sich in den darauffolgenden Tagen eine Idee nach der anderen. Bis man zu dem Entschluss kam für die Eltern zu kochen und das Essen auf der großen Wiese neben der Evangelischen Kirche (um die Corona-Bestimmungen einzuhalten) zu verkaufen.

In einer riesigen Pfanne wurden von den fünf Kindern und der Familie Schwamm 110 Portionen Kartoffel-Lyoner-Pfanne „gebruzzelt“. Die Kinder hatten ganz viel Spaß beim Kochen und konnten endlich mal „echtes“ Geld klassieren. „Ein riesiges Dankeschön an die

Familie Schwamm die uns ganz toll unterstützt hat, natürlich an die Kinder und an die vielen Familien die „eingekauft“ haben“, sagte Marco Schweigerer vom Kita-Team über diese gelungene Aktion. Eindeutiges Resümee der Eltern: „Es war sehr sehr lecker!“ Und den Kindern: „Das war voll cool“

- Marco Schweigerer -



Riesigen Spaß machte den Kita-Kindern und ihren Betreuern Mark Greß und Marco Schweigerer ihre Aktion an der Lyonerpfanne.

Neue katholische Kita fast fertig



Lange hatte man darum gekämpft und geplant bis es endlich so weit war. Im März 2019 war Anpacken angesagt, um die alte Kita Herz-Jesu leer zu räumen. Danach konnte der Abriss des maroden Gebäudes erfolgen.

Durch das Architekturbüro Michaeli und Partner aus Rohrbach wurde der Neubau für 15 Krippenplätze und 64 Kindergartenplätze geplant. Am 24. Januar 2020 konnte Richtfest gefeiert werden. Ende November fand die Prüfung durch das Landesjugendamt statt, so dass noch im Dezember die Einweihung erfolgen kann.

- wir -

Handballabteilung der SG Hassel gründet neuen Handballverein

Seit Jahren bestanden innerhalb der Sportgemeinde Hassel zwei Abteilungen: Fußball und Handball. Über all die Jahre hatten sich die Wege immer weiter entzweigt, bis der Entschluss gefasst wurde, dass sich die Handballabteilung vom Gesamtverein löst. So wurde in der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, die Handball-Abteilung zum 30.06.2020 aus dem Verein auszugliedern. Damit wurde die SG Hassel zu einem reinen Fußball-Verein. Die Handballabteilung, die seit mehreren Jahren

erfolgreich eine Spielgemeinschaft mit dem HSV St. Ingbert unter den Namen „SGH St. Ingbert“ bildet, hat sich von der SG Hassel gelöst und sich zukünftig unter neuem Namen eine eigene Rechtsform als eingetragener Verein gegeben.

Vorausgegangen waren zweijährige, zum Teil schwierige Verhandlungen über die Konditionen des Ausscheidens. In einer einvernehmlichen Vereinbarung, die Anfang des Jahres die beiden Abteilungen und der Hauptverein beschlossen, wurde darüber das Votum der Mitglieder

eingeholt, die der Ausgliederung zustimmten. Damit gehen die Fußballer und die Handballer der SG Hassel nach dem 30. Juni 2020 offiziell getrennte Wege. „Allen Beteiligten war es jedoch wichtig“, so der bisherige Vorsitzende des Gesamtvereins Andreas Abel, „dass es ein Ausscheiden im Guten, also ohne Streit ist und damit nur rechtlich das umgesetzt wird, was faktisch bereits seit mehreren Jahren in den Abteilungen gelebt wurde.“

- wir -

Monika Eifler

Neue Pächterin des SG-Sportheims

Seit dem 1. August ist das Sportheim der SG Hassel auf dem Eisenberg wieder geöffnet und hat auch eine neue Pächterin. Monika Eifler, eine erfahrene Gastronomin. Bei der Eröffnung wurde von dem Angebot reichlich Gebrauch gemacht. Allzuverständlich, weil es in Hassel keine herkömmlichen Lokale mehr gab. Ob Fußballer, Wanderer oder Radfahrer, am Sportplatz auf dem Eisenberg führen viele

Wege vorbei. Neben den üblichen Getränken und Biersorten Karlsberg und Becker bietet die neue Pächterin auch Ayinger Weizenbier vom Fass und verschiedene Cocktails an. An Speisen gibt es Flammkuchen und Pizza, Wiener mit Kartoffelsalat sowie weitere verschiedene kulinarische selbstgemachte Kleinigkeiten. Neu ist auch, dass es sonntags Kaffee und selbstgebackenen Kuchen gibt. - wir -



Christa Strobel nun auch Leiterin der VHS Rohrbach

2014 trat Christa Strobel die Nachfolge von Jakob Schwarz als Leiterin der VHS Hassel an. Durch ihr unermüdliches Wirken und die Initiierung zahlreicher neuer Kurse machte sie die VHS Hassel zu einer festen Größe innerhalb der VHS St. Ingbert. Dies blieb auch nicht verborgen als man eine neue Leitung für die VHS Rohrbach suchte. Die dortige Leiterin Charlotte Fritz gab nach drei Jahren das Amt ab. Auf die Stellenausschreibung hatte sich kein Bewerber gemeldet. Deshalb wurde Christa Strobel gebeten auch die Leitung der VHS Rohrbach zu übernehmen.



OB Ulli Meyer überreicht Christa Strobel die Ernennungsurkunde.

Im Rathaus St. Ingbert konnte Oberbürgermeister Ulli Meyer am 27. Februar 2020 die Ernennungsurkunde zur neuen Leiterin der VHS Rohrbach an Christa Strobel überreichen. „Christa Strobel lebt für die Volkshochschule“, sagte OB Meyer. „Respekt für das große Programm und das hohe persönliche Engagement, verbunden mit der Kenntnis für interessante Themen und die Hartnäckigkeit Referenten zu gewinnen.“ Meyer betonte, es ist ein Gewinn, dass Strobel die beiden VHS-Nebenstellen weiterhin betreut.

- wir -



Der untere Teil des Friedhofes soll neu gestaltet werden • Wandel der Beerdigungskultur

Hassel besitzt erst seit 1856 einen eigenen Friedhof. Seitdem hat sich vieles geändert. Wurde noch bei der Einrichtung eine strikte Trennung der Konfessionen gefordert, hat sich nun der demografische Wandel in vielen Bereichen schon jetzt bemerkbar gemacht. Bis vor wenigen Jahren war die Erdbestattung üblich, aber seit den letzten Jahren setzt sich immer mehr die Urnenbestattung durch. So ist allein in den letzten Jahren ein Wandel eingetreten. Dies bedingt

auch ein Umdenken der Friedhofsverwaltung. Es müssen verstärkt Bestattungsmöglichkeiten für Urnen und anonyme Gräber geschaffen werden.

In den letzten 7 Jahren beschäftigte sich der Ortsrat mehrfach mit der Umgestaltung des Friedhofes. Der untere Teil zur St. Ingberter Straße hin soll parkartig angelegt werden. Die dort noch vorhandenen, wenigen historischen Grabmale werden in das Konzept eingebunden. Die Fertigstellung soll 2021 erfolgen. - wir -

Zur Person

Friedel Jungmann verstorben

In der Evangelischen Kirchengemeinde und der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ war man seit Jahrzehnten froh, dass es Friedel Jungmann gab. Im April 2020 ist Jungmann nun im Alter von 83 Jahren verstorben. 60 Jahre lebte der gebürtige Hesse in Hassel. Er war als der gute Geist um Kirche der „Mann für alle Fälle“. Überall packte er tatkräftig mit an. Rasen und Hecken schneiden, Schnee im Winter räumen, kleinere Reparaturen ausführen, waren für ihn eine ehrenamtliche Aufgabe. Mit allen technischen und handwerklichen Belangen konnte man ihn konfrontieren. Auch bei den Vorbereitungen des Gemeindefestes



war er eine leitende und organisatorische Kraft. Darüber hinaus war er Vorsitzender und über 60 Jahre aktives Mitglied im Hasseler Posaunenchor und arbeitet seit 1996 im Presbyterium mit. Die Ev. Kirchengemeinde ernannte ihn zum Ehrenpresbyter.

Friedel Jungmann war eine unermüdliche Kraft in der Gemeinde, dessen Einsatz in Stunden kaum zu messen ist. Für dieses Engagements wurde Jungmann am 15. September 2014 mit der saarländischen Ehrennadel von der Staatskanzlei ausgezeichnet.

- wir -

**Allen Geburtstagskindern
herzlichen Glückwunsch!**

De Parrer Heinz Anstadt wurde 90

Am 16. März sollte groß der 90. Geburtstag von Heinz Anstadt – allen hier in Hassel nur als „de Parrer“ bekannt – gefeiert werden. Doch daraus wurde wegen der sich ausbreitenden Corona-Pandemie nichts. Da konnte man nur dahemm im kleinen Familienkreis feiern.



Viele Weggefährten aus der Familie, Politik und Vereinen wollten gratulieren und danken für sein Engagement. Anstadt gehörte über lange Jahre dem Stadtrat und Ortsrat an. In mehreren Vereinen ist er Mitglied. Über Jahre leitete er die Geschicke der Sportgemeinde Hassel. Heute gilt sein Engagement dem Osterhasenverein und dessen Spendensammlung für krebskranke Kinder.

- wir -

Neue Pfarrerin Annemarie Pachel

Ein Jahr lang war die Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Hassel und Rohrbach nach dem Weggang der Pfarrerfamilie Beck vakant. Seit dem 1. März 2020 ist die Pfarrstelle nun mit Annemarie Pachel neu besetzt. Im Februar erhielt Pachel in Speyer ihre Ernennungsurkunde als Pfarrerin der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Die 29-jährige ist in der Südpfalz in der Nähe von Wörth geboren und aufgewachsen. Zum Studium zog sie nach Greifswald an der Ostsee. Nach einem Auslandsaufenthalt in Estland setzte sie ihr Studium in Mainz fort. Nach Abschluss des Studiums im Sommer 2017 begann sie bis Februar 2020 ein Vikariat in Eppstein-Flomersheim bei Frankenthal.

De Zitt Bert wurde 75



Im Juli konnte Albert Zitt seinen 75. Geburtstag feiern. Feiern war wegen Corona nur zu Hause in kleinem Kreis möglich.

Seit Jahrzehnten engagiert sich der Jubilar in der Politik unserer Stadt und bei der Feuerwehr Hassel. Mehrere Jahre gehörte er dem Stadtrat an und ist immer noch SPD-Fraktionsvorsitzender im Ortsrat. Er war Wehrführer und leitet heute die Alterswehr Hassel und dem Saarpfalz-Kreis.

- wir -



Annemarie Pachel freute sich auf ihre erste Pfarrstelle und die Arbeit in der Gemeinde. Bei ihrer bisherigen Arbeit hat sie das Arbeiten im Team geschätzt gelernt. „Je mehr Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven sich einbringen“, so Pachel, „desto besser können wir eine lebendige Gemeinde vor Ort sein, in der sich möglichst alle willkommen fühlen.“ Doch dann kam Corona und stellte alles auf den Kopf. Gottesdienste fielen teils ganz aus oder durften nur mit wenigen Gläubigen stattfinden. Ein Einführungsgottesdienst als neue Pfarrerin konnte deshalb auch noch nicht stattfinden.

- wir -

Hasseler Veranstaltungskalender 2021

Tag	Datum	Veranstalter	Art der Veranstaltung	Ort
Februar 2021				
Fetter Do.	11.02.2021	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	Rathaussturm der Hexen	Rathaus, 10.11 Uhr
Fr.	12.02.2021	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	3. HA-NA-ZU	Dorfmitte, ab 17.11 Uhr
März 2021				
Sa.	20.03.2021	Heimat- und Verkehrsverein	9. Ostergruß-Aktion	Marktplatz am Brunnen, 10.30 Uhr
April 2021				
Fr.	30.04.2021	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	Wir grüßen den Mai	Marktplatz, 18.00 Uhr
Mai 2021				
Sa.	08.05.2021	Stadt St. Ingbert	4. Kuckucksmarkt	Marktplatz, 10 – 16 Uhr
Sa. – Mo.	22. – 24.05.	Pfadfinder Hassel	Pfingstlager	Fröschenpfuhl
Mo.	24.05.2021	CDU-Ortsverband Hassel	Sommerfest	Fröschenpfuhl
August 2021				
Fr. – So.	20. – 22.08.	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	40. Hasseler Dorffest mit Kerb	Ortsmitte und Marktplatz
Mo.	23.08.2021	Kuckuckschor	Kerwemontag	Alte Schulturnhalle, ab 15 Uhr
September 2021				
So.	05.09.2021	Ev. Kirchengemeinde	Gemeindefest	Ev. Kirchengelände
Sa.	11.09.2021	Ortsrat Hassel	36. Flohmarkt	Marktplatz, 8.00 – 18.00 Uhr
So.	26.09.2021	Ortsrat Hassel	Tag der älteren Generation	Eisenberghalle, 15.00 Uhr
Oktober 2021				
Fr.	??10.2021	Heimat- und Verkehrsverein	Theateraufführung	Alte Schulturnhalle, 19.30 Uhr
Sa.	??10.2021	Heimat- und Verkehrsverein	Theateraufführung	Alte Schulturnhalle, 19.30 Uhr
November 2021				
Do.	11.11.2021	ARGE örtl. Vereine	Martinsfeier	Kath. Kirche Herz Jesu, 17.30 Uhr
So.	14.11.2021	Ortsrat / Feuerwehr / Reservistenkameradschaft	Gedenkfeier zum Volkstrauertag	Friedhof Hassel, 11.15 Uhr
Dezember 2021				
Sa.	11.12.2021	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	26. Weihnachtsmarkt	Rathaus und Marktplatz, 10 – 21 Uhr
Di.	28.12.2021	CDU-Ortsverband Hassel	Grombeerbroode	Fröschenpfuhl, ab 14 Uhr

Weitere Termine lagen bis Redaktionsschluss nicht vor. Neue Termine können für die Homepage gemeldet werden.

Monatliche Termine:

Jeden 2. Freitag im Monat ab März: Heimat- und Verkehrsverein Hassel, Historikerstammtisch, Rathaus, 19 Uhr

Die genannten Termine können natürlich nur stattfinden, wenn bis dorthin die Corona-Pandemie beendet ist!

Änderungen und neue Veranstaltungstermine erfahren Sie im Internet unter: www.HASSEL.SAARLAND

Die Corona-Pandemie legte das Veranstaltungsgeschehen 2020 lahm

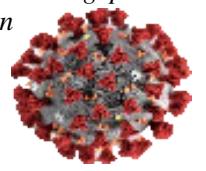


Nach Aschermittwoch hat sich die Corona-Pandemie überall massiv ausgetragen. Die Wirtschaft wurde heruntergefahren und die Veranstaltungen abgesagt. Deshalb mussten kurzfristig Schutzmaßnahmen durch die Bundes- und Landesregierung, wie auch durch die Stadtverwaltung getroffen werden. So hat die Landesregierung zum 27. April beschlossen eine Schutzmaskenpflicht einzuführen. Um erste Versorgungsgänge abzumildern, hatte die Landesregierung auch beschlossen, Schutzmasken kostenlos an die Bürger abzugeben. Eine Lieferung von 180.000 Schutzmasken kam in St. Ingbert an. Die Masken wurden von der Landesregierung als „Starter-Pack“ für die Bevölkerung beschafft. Jeder Bürger (ab 6

Jahren) erhielt fünf Mund-Nasen-Beckendeckungen.



Über 60 freiwillige Helfer hatten sich auf dem Vorplatz der Feuerwehrzentrale eingefunden um die gepackten Maskenkontingente in Empfang zu nehmen.



Um eine möglichst sinnvolle und gerechte Verteilung ohne Massenaufläufe und kontraproduktive Warteschlangen zu gewährleisten, hat sich die Verteilung in die Haushalte mit freiwilligen Helfern als beste Lösung herauskristallisiert. Die Verteilung der 16.300 für Hassel bestimmten Masken wurde dann ab dem 28. April begonnen. Vor der Feuerwehrzentrale hatten sich über 60 freiwillige Helfer eingefunden, um die Masken zu verteilen. Ortsvorsteher Markus Hauck übergab den Helfern bereits nach Straßen gepackte Anzahl von Masken und eine entsprechende Liste mit den dort befindlichen Haushalten.

- wir -



Hassel früher



Ein Hasseler Bauer mit seinem Pferdegespann um 1900

Der Arbeitskreis Heimatgeschichte im Heimat- und Verkehrsverein Hassel sucht ständig alte Fotos und Dokumente zur Ortsgeschichte. Wer an der Aufarbeitung mitarbeiten will oder Dokumente zur Verfügung stellen will, melde sich bitte bei Dieter Wirth, ☎ 06894/570719 oder info@dhvWirth.de.

Der Hasseler Heimatbrief wurde in diesem Jahr unterstützt von:

Ortsrat Hassel, Dengmerter Heimatverlag sowie weiteren Bürgerinnen und Bürgern, Heimatbriefbeziehern in Hassel und in der Ferne.

(die genaue Spendenliste wird aus Datenschutzgründen nur noch nach Freigabe des Spenders veröffentlicht)

Liebe Leserin, lieber Leser, sichern Sie mit einer Spende die weitere Herausgabe des Hasseler Heimatbriefes. Danke!

Herausgeber:	Redaktion Hasseler Heimatbrief, Sebastianstraße 46, 66386 St. Ingbert-Hassel
Redaktion + Satz:	Dieter Wirth (wir), info@DHVwirth.de , Fax. 06894/570709
Verlag:	Dengmerter Heimatverlag, Sebastianstraße 46, 66386 St. Ingbert, info@DHVwirth.de
Internet:	www.hassel-saar.de oder www.hassel.saarland (der Hasseler Heimatbrief aus den letzten Jahren kann auch im Internet nachgelesen werden)
Fotos / Archiv:	Emil Dillmann (3 o), Manfred Schmelzer (3 u), Hilar Luck (4), Reinhard Gehring (10 ru), Heimat- und Verkehrsverein Hassel (12), Dieter Wirth (alle restlichen Fotos).
Spendenkonto Hasseler Heimatbrief:	Kreissparkasse Saarpfalz, IBAN: DE36 5945 0010 1030 2712 07, BIC: SALADE 51 HOM

**Unterstützen Sie mit einer Geldspende den Fortbestand des
Hasseler Heimatbriefes!**